



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 21. März 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	11.624	- 164	- 1,39%
S&P 500	2.822	- 11	- 0,38%
Nikkei	21.609	42	0,20%
EUR/USD	1,135	0,000	0,00%
Euro Bund Future	164,21	0,250	0,15%
Eonia, %	- 0,368	0,001	
3M Euribor, %	- 0,309	0,001	
10J EUR Swap, %	0,578	- 0,016	
10J Bundesanleihen, %	0,078	- 0,019	
3M USD Libor, %	2,607	- 0,006	
10J USD Swap, %	2,585	- 0,036	
10J US- Staatsanleihen, %	2,584	0,000	
Öi Brent USD/Barrel	68,41	0,80	1,18%
Gold USD/Feinunze	1.300,54	- 6,02	- 0,46%

Fakten für den Tag

09:30 Uhr	CHF	Leitzinsentscheidung Schweiz – (mittl. Erw. -0,75%; bisher -0,75%)
10:00 Uhr	NOK	Leitzinsentscheidung Norwegen – (mittl. Erw. 1,0%; bisher 0,75%)
13:00 Uhr	GBP	Leitzinsentscheidung England – (mittl. Erw. 0,75%; bisher 0,75%)
13:30 Uhr	USD	Philly-Fed-Wirtschaftsausblick – (Mär., mittl. Erw. 4,8; Vm. -4,1)
16:00 Uhr	EUR	Konsumentenvertrauen Eurozone – (Mär., mittl. Erw. -7,1; bisher -7,4)

Stand 20.03.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Bank of England spielt die zweite Geige

EUR/GBP (0,8606) Eigentlich hatte man sich in den letzten Jahren daran gewöhnt, dass die Zentralbanken mit ihren unorthodoxen Maßnahmen für die Renten- und Devisenmärkte die erste Geige spielen. Die „Old Lady from Threadneedle Street“ muss sich mit Blick auf die anhaltende Brexit-Saga allerdings hinter dem britischen Parlament einreihen. Der Arbeitsmarkt würde eigentlich für eine Leitzinsanhebung während der heutigen Sitzung sprechen (aktuell 0,75 Prozent). Die Arbeitslosenquote ist mit 3,9 Prozent so niedrig wie seit Mitte der 70er Jahre nicht mehr, gleichzeitig steht die Zahl der Beschäftigten auf einem Allzeithoch. Die Unternehmen suchen zunehmend nach Personal, was die Löhne zuletzt um 3,4 Prozent pro Jahr ansteigen ließ. Das Wie und Wann des EU-Austritts ist aber noch immer ungeklärt. Bis dahin wird die Bank of England (BoE) ihre Geldpolitik wohl kaum ändern und das britische Pfund wird weiterhin stärker auf Worte von Theresa May als auf BoE-Gouverneur Mark Carney „hören“.

NOK mit Unterstützung durch Norges Bank

EUR/NOK (9,694) Anders in Norwegen. Ruhiger könnte die Politik kaum sein, die Norges Bank hingegen ist schon seit einigen Monaten aktiv. Ende des letzten Jahres wurde der Leitzins bereits um 25 Basispunkte angehoben. Und auch für morgen ist fest mit einer weiteren Anhebung zu rechnen. 17 der 18 von Bloomberg befragten Volkswirte sehen ebenfalls eine Zinsanhebung und auch am Terminkontraktmarkt ist dieser bereits vollständig eingepreist. Die norwegische Krone könnte es daher morgen schwer haben, mit einer positiven Wertentwicklung auf die Nachricht zu reagieren. Es wird vielmehr darauf ankommen, wie sich die Wachstums- und Inflationsprognosen der Norges Bank entwickeln und was man daraus für den weiteren Verlauf der Geldpolitik ableiten kann. Ein Rücksetzer ist daher nicht auszuschließen, dieser sollte allerdings von kurzer Dauer sein. Die Inflation zeigte sich zuletzt robust. Im Februar stiegen die Preise laut dem von der Zentralbank bevorzugten Maß um 2,6 Prozent und damit deutlich schneller, als selbst die Norges Bank erwartet hatte. Bis Jahresende erwartet die Deutsche Bank daher noch einen weiteren Zinsanstieg in Norwegen, der der norwegischen Krone weiterhelfen sollte.

Schweizerische Nationalbank (SNB) im Schatten der EZB

EUR/CHF (1,1323) In der Schweiz kommt beides zusammen, eine ruhige Politik und eine Zentralbank in abwartender Haltung.

Der „große Bruder“ EZB (Europäische Zentralbank) hat in seiner letzten Sitzung eine Zinsanhebung für 2019 ausgeschlossen und auch bei der Schweizerischen Nationalbank steigt fast täglich die Wahrscheinlichkeit, dass ein Zinsschritt in diesem Jahr ausfallen wird. Gemessen an Terminkontrakten preist der Markt den ersten Zinsschritt der SNB nicht vor Mitte 2021 ein und auch Devisenhändler erwarten über die nächsten sechs Monate nicht viel Aufregung. Die in Optionspreisen implizierten Schwankungen beim Wechselkurs fielen zuletzt auf den niedrigsten Stand seit 2014, als der Schweizer Franken noch von der SNB de facto an den Euro gebunden war. Viel Ruhe herrscht daher momentan am Markt, was oftmals trügerisch sein kann. Bis auf Weiteres ist aber nicht zu erwarten, dass die Zentralbank die Ruhe stören will. Nach dem wirtschaftlich sehr guten letzten Jahr hat sich die Schweizer Konjunktur zuletzt abgekühlt. Der Leitzins und der geldpolitische Ausblick dürften daher morgen unverändert bleiben und der Schweizer Franken kaum verändert notieren.

Türkei in der Rezession

EUR/TRY (6.213) Sinkt die Wirtschaftsleistung zwei Quartale in Folge, spricht man von einer technischen Rezession. Deutschland ist an dieser knapp vorbeigeschrammt, in der Türkei ist die Lage eindeutiger. Im Schlussquartal 2018 ging die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal um 2,4 Prozent zurück. Im dritten Quartal hatte das Land bereits ein Minus von 1,1 Prozent zu verzeichnen. Im Gesamtjahr 2018 stieg das BIP um lediglich 2,6 Prozent – nach 7,4 Prozent 2017. In diesem Jahr könnte es sogar zu einer Schrumpfung des Bruttoinlandsproduktes kommen. Die Deutsche Bank senkte zuletzt die Wachstumsprognose für 2019 auf -0,2 Prozent ab. Die Zentralbank kämpft derweil weiterhin mit der Inflation. Diese lag im Februar im Vorjahresvergleich bei 19,7 Prozent und so liegt der Leitzins seit September 2018 unverändert bei 24 Prozent. Die türkische Regierung versucht im Vorfeld der landesweiten Kommunalwahlen, die am 31. März stattfinden, mit Fiskalpolitik die Konjunktur zu stabilisieren. Dies belastet den Haushalt, der im Abschwung ohnehin schon unter sinkenden Steuereinnahmen und steigenden Sozialausgaben leidet. Die Lira quitierte die schwache Wirtschaft und die hohe Inflation mit einem Minus von fünf Prozent gegenüber dem Euro seit Anfang Februar. Schwenkt die Regierung nach der Wahl nicht auf eine Konsolidierung des Haushalts um, wird die türkische Lira darunter leiden.

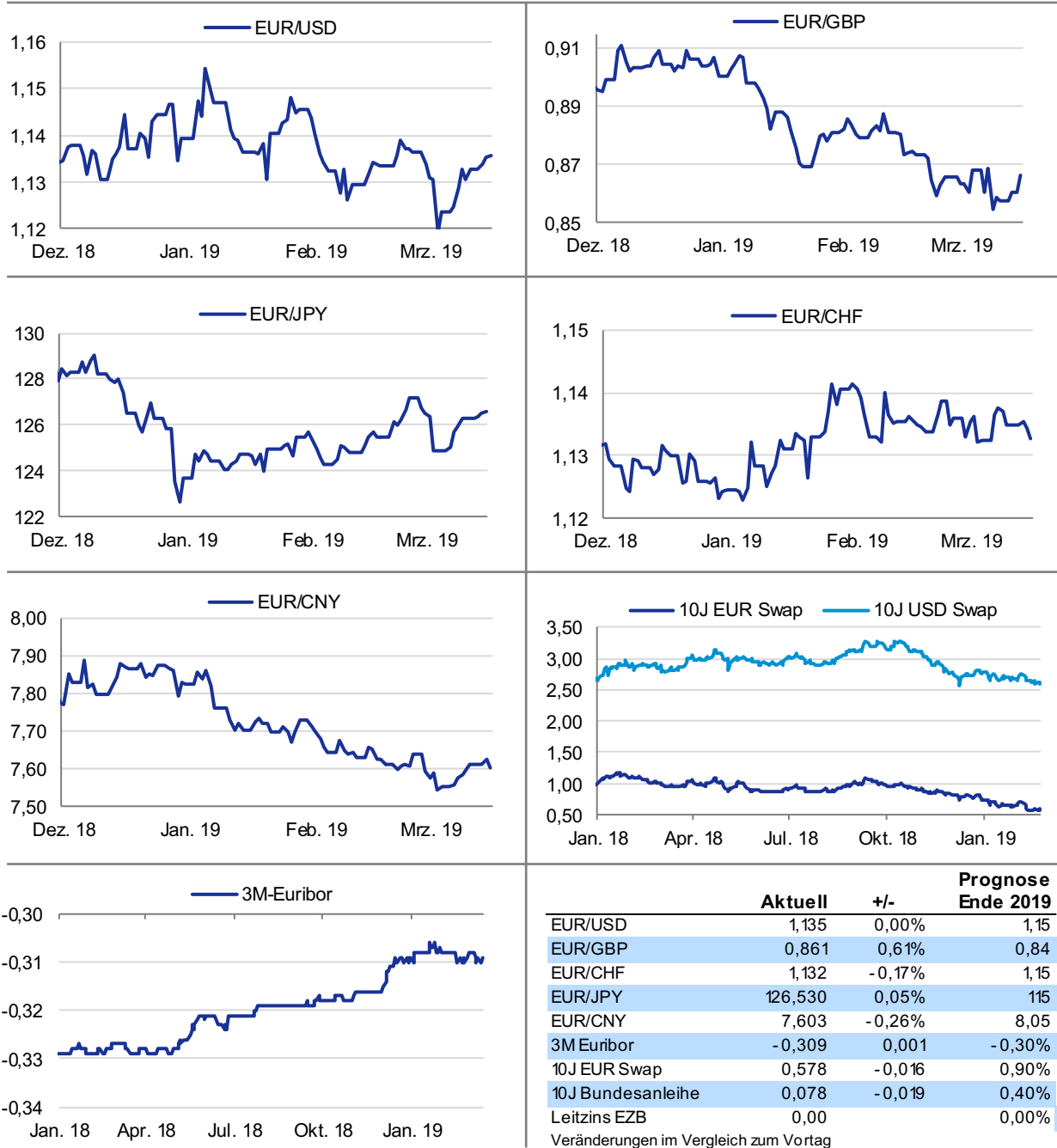


MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 21. März 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 20.03.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019